

Geschichte

Castrop-Rauxel wurde 1926 aus der Stadt Castrop, den Ämtern Rauxel und Bladenhorst und einigen Gemeinden des Amtes Mengede gebildet. Die einzelnen Gemeinden, deren Zusammenschluß erfolgte, waren: die Altstadt Castrop mit den schon 1902 eingegliederten Gemeinden Obercastrop und Behringhausen, die Gemeinden Habinghorst, Rauxel, Bövinghausen, Merklinde, Frohlinde, Dingen, Deininghausen, Ickern und die Gemeinde Bladenhorst mit der ebenfalls schon 1908 eingegliederten Gemeinde Pöppinghausen.

Die Keimzelle der Stadt Castrop-Rauxel bildet die Altstadt Castrop. Die Geschichte der Stadt geht bis zum Jahre 834 zurück, in der Castrop zum ersten Male genannt wird. Bodenfunde zeigen, daß es sich um eine alte germanische Siedlung handelt, die offensichtlich von den Römern bei ihren Heerzügen nach Germanien zu einem Kastell ausgebaut worden ist. Einer der Römerwege, der sogenannte Hellweg, führt durch die Stadt.

Obwohl die Stadt Castrop schon vor Hunderten von Jahren Stadtrecht bekam, ist sie doch erst in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts durch den Bergbau groß geworden. Vorher war es ein Ackerstädtchen, deren Einwohner sich durch Ackerbau, Viehzucht und Handwerk ernährten. Den Umschwung brachte die Ausbeutung der Steinkohlenvorkommen. Die erste Zeche wurde 1866 abgeteuft. Von da an nahmen die zur jetzigen Stadt Castrop-Rauxel gehörenden Gemeinden einen sprunghaften Aufstieg. Die Einwohnerzahl wuchs von 3 995 im Jahre 1849 auf 32 855 im Jahr 1900 und auf 70 933 am 1. Februar 1951. Der Steinkohlenbergbau und die verwandte chemische Industrie beherrschen heute das Stadtbild. 60,5 Prozent der berufstätigen Einwohner waren am 31. 12. 1950 im Bergbau und in der chemischen Industrie beschäftigt.

Trotz dieser starken großindustriellen Durchdringung hat sich die Stadt eine ausgedehnte Landwirtschaft bewahrt. Mit 56 größeren bäuerlichen Höfen steht sie, gemessen an ihrer Gesamtgröße, an der Spitze aller deutschen Mittel- und Großstädte. 78 Prozent ihrer Gesamtfläche sind landwirtschaftlich genutzte Flächen oder Wälder und Parkanlagen.

Bekannt wurde die Stadt Castrop-Rauxel über die Grenzen Deutschlands hinaus durch die Pferderennen, die der Engländer Mulvany, einer der damaligen führenden Großindustriellen im Ruhrgebiet und Mitbegründer des Langnamvereins, um 1870 durch entsprechenden Ausbau des Renngeläufs am Hause Goldschmieding zu internationaler Bedeutung erhob. Heute ist die Castroper Bahn die bedeutendste Naturhindernisbahn Westdeutschlands.

In Castrop-Rauxel fand im Jahre 1950 eine Probeabstimmung über die Frage statt, ob die Bevölkerung ein zu einem Bundesstaat vereintes Europa wünscht oder nicht. Die Abstimmung ergab ein überwältigendes Bekenntnis zu einem vereinigten Europa. Von den Wahlberechtigten beteiligten sich 73,02 Prozent an der Abstimmung und davon wieder stimmten 95,7 Prozent mit „Ja“.

Im Hitlerkrieg hat Castrop-Rauxel durch Bombenabwürfe und Erdbeschuß schwer gelitten. Die Zerstörungen waren derart, daß kein Haus festgestellt wurde, welches unbeschädigt geblieben wäre. 24 Prozent des gesamten Wohnraumes waren vernichtet.